

**Landtag von Baden-Württemberg**  
**14. Wahlperiode, 91. Sitzung, 14. April 2010**

TOP 8

- a) Antrag der Fraktion der SPD und Stellungnahme des Innenministeriums  
**Erhalt und Unterhalt von Landesstraßen** – Drucksache 14/3937
- b) Antrag der Fraktion der SPD und Stellungnahme des Innenministeriums  
**Zustand der Landesstraßen in Baden-Württemberg** – Drucksache 14/4193
- c) Antrag der Fraktion der SPD und Stellungnahme des Innenministeriums  
**Umsetzung des Landeskonzunkturprogramms beim Erhalt der Landesstraßen** –  
Drucksache 14/4824
- d) Antrag der Fraktion der SPD und Stellungnahme des Innenministeriums  
**Verwirrung um 21 verschobene Landesstraßenbauprojekte** – Drucksache 14/5450
- e) Antrag der Fraktion der SPD und Stellungnahme des Innenministeriums –  
**Landesvermögen sichern durch optimiertes Erhaltungsmanagement im  
Landesstraßenbau** – Drucksache 14/5472

**Stellv. Präsidentin Christa Vosschulte:** Das Wort erteile ich Frau Abg. Razavi für die Fraktion der CDU.

*(Abg. Helmut Walter Rüeck CDU: Eine sehr gute Frau!)*

**Abg. Nicole Razavi** CDU: Frau Präsidentin, meine sehr geehrten Damen und Herren! Herr Haller, ich habe Ihnen gut zugehört. Eine gute Verkehrsinfrastruktur ist Grundvoraussetzung für den Wirtschaftsstandort Baden-Württemberg. Das haben auch Sie gesagt. Neues Wachstum braucht neue Wege. Nur dann können im Exportland Nummer 1 Unternehmen Geld verdienen und Arbeitsplätze schaffen, und nur dann bewältigen wir die Krise. In den Ballungsräumen und vor allem auch im ländlichen Raum brauchen wir ein leistungsfähiges Straßennetz aus Bundes- und Landesstraßen und kommunalen Straßen, damit Menschen zur Arbeit kommen und Güter transportiert werden.

Die CDU-Fraktion ist sich dieser Verantwortung sehr wohl bewusst. Deshalb haben wir im Doppelhaushalt 2010/2011 mit rund 158 Millionen € bzw. 153 Millionen € mehr Mittel für den Landesstraßenbau zur Verfügung gestellt als in den vergangenen Jahren, und dies trotz schwierigster Haushaltslage. Damit ist der Landesstraßenbau einer der wenigen Bereiche, der von Kürzungen verschont geblieben ist.

Für 2010 haben wir die Mittel für den Aus- und Neubau auf 60,5 Millionen € und für 2011 auf 56,2 Millionen € erhöht. Damit können alle laufenden Maßnahmen des Bauprogramms 2008/2009, lieber Herr Haller, weitergeführt werden, und es kann mit den noch nicht angefangenen 21 Projekten begonnen werden. Aus dem Impulsprogramm kommen für die vier Großprojekte rund 55 Millionen € hinzu.

Eine unserer Hauptaufgaben in der Verkehrspolitik ist der Erhalt unserer Landesstraßen. Da sind wir, Herr Haller, einer Meinung, und ich bin Ihnen dankbar, dass Sie in einem Ihrer Anträge lobend erwähnt haben, dass wir hierfür im vergangenen Jahr mit 85 Millionen € mehr Geld denn je eingesetzt haben. Heute, mitten in der Finanzkrise, sind wir allerdings froh, dass wir angesichts der Kassenlage in diesem Jahr zusammen mit den Mitteln aus dem Landesinfrastrukturprogramm rund 70 Millionen € zur Verfügung stellen können.

Zu einem leistungsfähigen Straßennetz gehören aber nicht nur gute Landesstraßen, sondern vor allem gute Bundesfernstraßen. Dass Bundesverkehrsminister Ramsauer heute früh angekündigt hat, er werde den Ländern für den Erhalt der Bundesfernstraßen mehr Geld zur Verfügung stellen, ist eine wirklich gute Nachricht. Trotzdem, meine sehr geehrten Damen und Herren, bleibt unser Land seit vielen Jahren im Investitionsstau stecken, mit allen Folgen für das Landesinfrastrukturnetz.

Bei einem Satz in Ihren Anträgen musste ich schmunzeln oder sogar laut lachen. Dort heißt es nämlich, dass der Zustand der Bundesfernstraßen „dank vernünftiger Mittelzuweisungen durch die SPD-Verkehrsminister in den letzten elf Jahren“ passabel sei. Wie „vernünftig“ diese Politik war, bekommen dieses Land und die Bürgerinnen und Bürger tagtäglich zu spüren.

Tatsache ist, dass seit dem Jahr 2001 erst 30 % aller Maßnahmen aus dem Bedarfsplan des Bundes realisiert wurden

*(Abg. Dr. Rainer Prewo SPD: Wer realisiert das denn? Das Land?)*

– zu Ihnen komme ich gleich, Herr Prewo –, dass für die verbleibenden fünf Jahre bis 2015 von 7,5 Milliarden € noch 5 Milliarden € fehlen und wir jährlich 400 Millionen € für die dringendsten Maßnahmen brauchten. Tatsache ist, dass ein Großprojekt wie der Alaufstieg an der A 8 allein schon 500 Millionen € kostet, hier aber überhaupt noch nicht enthalten und einkalkuliert ist.

Jetzt zu Ihnen. Sie, lieber Herr Kollege Prewo, behaupteten heute Morgen doch allen Ernstes, die Länderquote des Bundes für Baden-Württemberg sei großzügig gewesen. Das ist nun wirklich grotesk.

*(Beifall bei Abgeordneten der CDU – Zuruf des Abg. Dr. Rainer Prewo SPD)*

Zurück zum Landesstraßenbau. Die Anträge, die Sie, lieber Herr Haller, und Ihre Fraktion gestellt haben, haben nicht wirklich zur Erleuchtung beigetragen. Wir wissen, dass viele unserer Landesstraßen dringend sanierungsbedürftig sind. Wir wissen auch, dass wir 80 bis 100 Millionen € pro Jahr bräuchten, damit unsere Straßen nicht noch weiter an Substanz verlieren.

In der Analyse sind wir uns eigentlich einig. Nur in unseren Schlussfolgerungen liegen wir meilenweit auseinander. Denn es reicht eben nicht aus, nach mehr Geld zu rufen, sondern dann müssen Sie um der Ehrlichkeit willen schon sagen, wo es herkommen soll. Ich habe Ihnen auch heute gut zugehört. Auch heute sind Sie jegliche guten Vorschläge schuldig geblieben.

Ihr Vorschlag in einem der Anträge, zugunsten der Erhaltung auf den Neubau von Landesstraßen zu verzichten, ist nur wenig tauglich. Weil Sie vorhin von der Hauptschlagader gesprochen haben: Das wäre so, als ob Sie einem schwer Herzkranken bei steigender Belastung den Bypass verweigern würden; der Infarkt wäre programmiert, und das wissen Sie auch. Wir müssen beides tun: unser bestehendes Netz erhalten und neue Straßen bauen.

Wie wenig ernst es Ihnen mit dem Verzicht auf neue Straßen ist, zeigt übrigens Ihr Antrag zu den 21 Landesstraßenbauprojekten. Konsequenter wäre, wenn Sie die Streichung des kompletten Programms gefordert hätten. Konsequenter wäre, wenn Sie jedem Bürgermeister und – jetzt wird es interessant – jedem Bürger in Ihren Wahlkreisen sagen würden, dass Sie gegen den Bau einer der so wichtigen Ortsumfahrungen in diesem Land seien. Doch stattdessen fordern Sie es zu Hause.

*(Zuruf des Abg. Dr. Rainer Prewo SPD)*

Konsequent wäre auch, wenn Sie jeden Spatenstich und jede Freigabe boykottieren würden. Aber auch das tun Sie nicht.

*(Zuruf des Abg. Helmut Walter Rüeck CDU)*

Ich habe Ihre Anträge, Herr Haller, gut gelesen. Sie haben wirklich keine Substanz, und sie sind völlig untauglich, was gute Vorschläge für die Finanzierung des Landesstraßenbaus angeht.

*(Abg. Hagen Kluck FDP/DVP: Wer? Herr Haller?)*

Klar ist, dass wir im Straßenbau strukturelle Defizite beseitigen müssen und, wo auch immer möglich, die Effizienz steigern müssen. Klar ist auch, dass wir für den Straßenbau insgesamt mehr Geld brauchen.

Erstens: Wer will, dass in Baden-Württemberg Geld verdient wird und wir auch künftig in den Länderfinanzausgleich zahlen, der muss endlich dafür sorgen, dass hier auch Straßen gebaut werden. Wir brauchen dafür dauerhaft deutlich mehr Geld vom Bund, und dieser Weg wird langfristig nur über eine Nutzerfinanzierung der Bundesfernstraßen und eine Bindung der Einnahmen funktionieren.

Zweitens: Wir brauchen mehr Geld für den Landesstraßenbau. Aber wer dies nur gebetsmühlenartig fordert, der springt wirklich zu kurz. Ich habe den Eindruck, dass manche in diesem Haus noch nicht begriffen haben, wie groß das Haushaltsloch wirklich ist, vor dem wir stehen. Mehr denn je müssen wir zwischen Wichtigem und Unwichtigem unterscheiden. Ich will keine Verantwortung für eine Politik tragen, die zulasten nachfolgender Generationen geht.

Mehr Geld für den Straßenbau im Land erfordert also drastische Kürzungen und Einschnitte an anderer Stelle. Für mutige Vorschläge bietet der Nachtragshaushalt die beste Gelegenheit. Herr Haller, wir sind gespannt.

Vielen Dank.

*(Beifall bei der CDU und der FDP/DVP)*